Donnerstag, den 12. März.

Thorner Zeitung.

№. 61.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Telegraphische Nachrichten.

Weimar, 10. März. Der Landtag hat heute die Vorlage, betreffend den Bau einer Eisenbahn von Gera nach Eichicht angenommen.

Wien, 10. März. Nach hier eingegangener Meldung ist die Unterzeichnung des Handels- und Zollvertrags zwischen Oesterreich und dem Zollverein gestern Nachmittags in Berlin erfolgt.

Florenz, 10. März. Aus Rom wird die Ankunft des kanadischen Freiwilligenkorps gemeldet, im Ganzen 134 Mann, die größtentheils in die einzelnen Zouaven-Kompagnien vertheilt werden. Eine gewisse Anzahl Freiwillige, die des Feniertbnms verdächtig sind, werden nicht eingestellt.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, den 9. März. Der Handelsvertrag mit Oesterreich wurde heute Nachmittag 4 Uhr im Bundeskanzleramt unterschrieben.

In der heutigen Sitzung des Zollbundesraths wurde das Präsidium ermächtigt, den Handelsvertrag mit Oesterreich sofort nach Unterzeichnung dem ersten und zweiten Ausschusse zu überweisen. Die hauptsächlichsten Präsidial-Vorlagen sind: Ein Gesetzentwurf über Besteuerung des Tabaks und Einleitung eines Handelsvertrages mit dem Kirchenstaat.

Wie die „Kreuzztg." hört, reist der Prinz Napoleon am Freitag ab.

Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht das Nothstands-Gesetz für Ostpreußen.

— Unser Zündnadelgewehr, schreibt man der „K. Z.", geht einer Verbesserung entgegen, die ihm eine noch bestreichendere Flugbahn verleiht, als sie den Gewehren kleinsten Kalibers eigen ist, dasselbe mithin von dem hauptsächlichsten Vorwurfe, das ist dem einer zu starken Krümmung seiner Bahn, befreit. Durch die Einrichtung seiner Patrone, insbesondere des Zündspiegels und Geschosses, ist es gelungen, eine größere Geschoßgeschwindigkeit und einen verringerten Luftwiderstand zu erzielen, woraus obiges Resultat hervorgeht. Gegenwärtig soll zwischen zwei Patronen eine engere Wahl schweben. Ob gleichzeitig am Schlosse eine Verbesserung vorgenommen werden wird — wozu viele Vorschläge vorliegen —, die eine gesteigerte Feuergeschwingigkeit im Gefolge hat, steht dahin, dieselbe dürfte indeß mit wenig Kosten herzustellen sein. Nachdem so dem augenblicklichen Bedürfnisse genügt, dürfte wohl auch in nicht allzu ferner Zeit den Fortschritten in der Entwickelung der Handfeuerwaffen durch Adoptirung eines neuen Systems für alle Neuanfertigungen Rechnung getragen werden. Ein kleines Kaliber mit Metallpatrone und einfacher Einrichtung, mit dessen Herstellung im Großen keine zu erheblichen Kosten verbunden sind und das dabei allen Anforderungen an Feuergeschwindigkeit und ballistischen Leistungen genügt, dürfte wohl bei dieser Concurrenz den Sieg davon tragen. Es wäre als ein Rückschritt zu betrachten, wollte man die Einfachheit dabei außer Augen lassen, die ein specieller Vorzug unseres Zündnadelgewehres ist. Bei letzterem läßt sich bekanntlich das Schloß ohne Anwendung eines mechanischen Hilfsmittels mit Leichtigkeit auseinandernehmen und zusammensetzen, kleine Reparaturen kann der Soldat selbst ausführen. Diese Anfertigung des Schlosses kann beinahe vollständig auf Drehbänken geschehen, es ist kein zeitraubendes Feilen nöthig. Diese Vortheile wird man sicherlich auch bei einem neuen Systeme nicht aufgeben. Es dürfte danach wohl schwerlich eins der americanischen Repetirgewehne angenommen werden, die, wie bekannt, eine sehr complicirte Einrichtung und einen hohen Preis haben. Die in Rußland eingeführten Karle'schen Gewehre sollen dem preußischen Zündnadelgewehre ähnlich sein. Das Chassepotgewehr zeigt noch immer viele Mängel, namentlich verliert der Kautschukring bald an Elasticität. Neuerdings hat man einen Abzug angenommen, der dem preußischen nachgebildet ist, da der frühere sich sehr unzweckmäßig erwiesen. Statt des bisherigen Visirs ist dasjenige des englischen Enfieldgewehrs eingeführt worden

— 10. März. Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, reist behufs eigener Anschauung des Nothstandes nächsten Montag nach Ostpreußen. Die Dauer seines dortigen Aufenthalts wird nur auf einige Tage bemessen.

— Das Präsidium wird ermächtigt, den österreichischen Handelsvertrag sofort nach Unterzeichnung den Ausschüssen I. und II. zur Berichterstattung zugehen zu lassen. An die btr. Ausschüsse gehen u. A. folgende Präsidialvorlagen: Gesetzentwurf über Tabaksbesteuerung, Einleitung zu einem Handelsvertrag mit dem Kirchenstaat, Ergänzungen zur Vereinbarung vom 4. April 1853 über Zollbegünstigungen für Erbauer von Seeschiffen. Ferner wurden folgende,

Festlieder
zur dritten Säcularfeier des Gymnasiums.

1) An das Gymnasium.

Mel: „Vom hoh'n Olymp herab 2c."

Gegrüßt sei froh die Schule von uns Allen,
Die heut Ihr Jubelfest begeht,
Laßt Ihr zur Ehr' ein Jubellied erschallen.
Ihr Name sei mit Stolz und Ruhm erhöht.
Feiernd ertöne mit jubelndem Klang
Unserm Gymnasium heute der Sang!

Ihr drittes Säculum hat sie vollendet,
Und schließet ab es ehrenvoll;
Der Schüler Dank ward heute Ihr gespendet,
Geweiht der Freunde Ehrenzoll!
Feiernd ertöne mit jubelndem Klang
Unserm Gymnasium heute der Sang!

In's vierte Hundert tritt mit Glanz Sie heute,
Mög' Sie besteh'n noch tausend Jahr!
Und jener Geist, der Ihre Gründung weihte,
Er walte ob Ihr immerdar!
Oft noch ertöne mit jubelndem Klang
Unserm Gymnasium Festgesang.

3) Festgruß den Commilitonen.

Mel: „Gaudeamus igitur etc."

Heute mit Gesichtern fort,
Mürrischen und sauern!
Werft die Sorgen über Bord,
Fort mit allem Trauern!
Wie es geht, laßt's heute geh'n:
Auf ein frohes Wiederseh'n
In den alten Mauern!

Grüß Euch Gott! Ihr Freunde all',
Eines Hauses Glieder;
Grüß Euch Gott viel tausend mal,
Alte, liebe Brüder!
Ob vom Schicksal auch zerstreut,
Alte Liebe zog Euch heut
Zu der Heimath wieder.

Alte, schöne Jugendzeit,
Wonnereiche Stunden,
Wo die Herzen, voll und weit,
Sich so leicht gefunden;
Freunde! die Erinnerung
Mach' uns wieder frisch und jung,
Halt' uns treu verbunden!

Ach, es fehlt schon manches Glied
Aus der alten Kette;
Herzen, die mit uns erglüht,
Ruh'n im kühlen Bette;
Schlaft in Frieden, sonder Schmerz
Treu bewahrt Euch unser Herz
Eine sichre Stätte.

:,: Gaudeamus igitur,
Iuvenes dum sumus, :,:
Post jucundam juventutem,
Post molestam senectutem
Nos habebit humus.

2) Der Stadt Thorn.

Mel.: „Stoßt an! Halle soll leben! 2c."

Stoßt an! Thorn soll leben! Hurrah hoch!
Die Stadt, die gegründet die Schule allhier,
Sie schmückte sich herrlich mit dauernder Zier.
Bringt Ihr den Gruß!

Stoßt an! Copernicus lebe! Hurrah hoch!
Der die Bahnen entdeckte am Himmelsgezelt
Erblickte in Thorn das Licht einst der Welt.
Thorner Er war.

Stoßt an! Stroband soll leben! Hurrah hoch!
Hoch über uns raget der Thurm seines Bau's,
So schuf auch der Schul' er ein sicheres Haus.
Segen sei Ihm!

Stoßt an! Sömmering lebe! Hurrah hoch!
Er erforschte der Menschen Natur und Geist
Bis auf Bahnen des Blitzes das Wort er weist.
Thorner auch er.

Stoßt an! Thorn soll leben! Hurrah hoch!
Wo der Bürgersinn ehret die Wissenschaft,
Wo das Gute gedeihet in Blüthe und Kraft.
Stoßt darauf an!

der Zollvereinscompetenz angehörige und beim Norddeutschen Bundesrathe anhängige Angelegenheiten von den betr. Ausschüssen übernommen: Einleitungen für den Zollausschluß von Mecklenburg und Lübeck, Antrag der Handelskammer zu Köln, betr. Zollfreiheit per Post eingehender Waarenmuster, Antrag Sachsens auf Tarifirung von Theeröl, Petition aus Bernburg wegen veränderter Erhebung der Rübenzuckersteuer. Die Denkschriften des bleibenden Ausschusses des Handelstages und des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft zu Königsberg kommen zur Vertheilung. — Die gesammten Arbeiten des Reichstages und Zollparlaments sollen etwa drei Monate in Anspruch nehmen; man hofft bis Mitte Juni die sämmtlichen parlamentarischen Arbeiten abgewickelt zu haben. — Allerhöchsten Orts ist bestimmt worden, daß auch noch im J. 1868 bei der Infanterie, den Jägern und Pionieren, sowie bei der Artillerie so viele Mannschaften von zweijähriger Dienstzeit zur Disposition beurlaubt werden dürfen, als erforderlich ist, um mit Einstellung der Rekruten im J. 1869 zu dem regelmäßigen Ersatzturnus zurückzukehren.

Wiesbaden, den 2. März. Das „Frankfurter Journal" bringt folgende Korrespondenz: Die Genehmigung des Gesetzentwurfs über die Spielbanken und insbesondere die Inbetrachtnahme des Amendements v. Hennig hat unsere sonst so friedsame und zufriedene Curstadt in eine ungewöhnliche Aufregung versetzt. Eine Privatversammlung der Actionaire, welche vorgestern stattgefunden, hat dieser Aufregung wenn man so sagen darf, einen offiziellen Ausdruck gegeben, indem man es für eine Unmöglichkeit erklärte, daß die Bank „fortarbeiten" könne, wenn das Spiel nicht auch an Sonntagen gestattet werde. Man berief sich anf den neuen Vertrag, welchen die Regierung mit den Actionairen am 17. Jan. d. J. abgeschlossen habe und der nach allen Rechtsregeln hinennach nicht alterirt werden könne. Man hat Ausdrücke gebraucht, um dieses Verfahren zu kennzeichnen, welche wir hier nicht wiederholen möchten. Gleichwohl tröstet man sich mit der Hoffnung, daß das Gesetz schließlich nicht publizirt werde, d. h. die Regierung das Amendement bezüglich des Verbots, an den Sontagen Bank zu halten, nicht adoptiren werde.

Frankreich.

— In militärischen Kreisen spricht man viel von dem dem Kaiser in Versailles abgestatteten Berichte über die Erfolge der Schießversuche mit den vielbesprochenen Kartätschkanonen (mitrailleuse). Was die Schnelligkeit des Schießens anbetrifft, so sollen die Versuche sehr befriedigend ausgefallen sein, nicht so aber in Bezug auf die Treffähigkeit, die über 600 Meters hinaus in keiner Weise mehr zu reguliren gewesen sei. Es hat sich jetzt auch herausgestellt, daß die von dem Militär-Chirurgen Noel in Nancy erfundene kleine Kanone, die zuerst durch Marschall Bazaine dem General Leboeuf und von diesem dem Kaiser empfohlen wurde, auf denselben Principien beruht, wie des Kaisers Infanterie-Kanone, die im Park von Meudon versucht wird. Hinsichtlich der umgearbeiteten alten Gewehre in Hinterlader, eine Arbeit, die nach dem vereinfachten Snider'schen Systeme vollzogen wurde, haben sich jetzt viele Inconvenienzen herausgestellt. Der vierte Theil der so transformirten Hand-Feuerwaffen erwies sich als völlig unbrauchbar. Jetzt sucht man dem Uebel dadurch abzuhelfen, daß man alle Anstrengungen concentrirt, um eine bessere Cartouche zu erhalten. In den kaiserlichen Kriegs-Marine-Officinen ist man eifrig mit der Construction einer neuen Art schwimmender Höllenmaschinen beschäftigt, durch welche die feindlichen Schiffe urplötzlich in Brand gesteckt werden können. Diese Brander sind mit Dampfmaschinen versehen und durch ein Steuer zu regieren, welches wiederum durch ein Tau mit dem Schiffe zusammenhängt, das sie bis auf eine Entfernung von 500 Meters zu lanciren im Stande ist. Diese Höllenmaschinen sind nicht mit Kanonen versehen, und jede derselben kostet dem Staate 12,000 Fr.

Schweiz.

Bern, 9. März. In den Jura-Districten finden lebhafte Agitationen der Ultramontanen statt, weil die Berner Regierung den Lehrschwestern die Ertheilung des Schul-Unterrichts verboten hat. Placate fordern zur Lostrennung von Canton Bern und zum Anschluß an Frankreich auf.

Großbritannien.

London, 5. März. Nach der Vertagung hat das Unterhaus seine Sitzungen gestern Abend wieder aufgenommen. Der neue Premierminister Disraeli, beim Eintreten allseitig begrüßt, erklärt, daß er die Premierschaft im Vertrauen auf den Beistand seiner Kollegen und den Edelmuth des Parlaments angenommen habe. Die Politik Lord Derby's werde die seinige bleiben; eine durchaus friedliche nach auswärts, aber keine in Selbstsucht sich isolirende, sondern eine allseitig wohlwollende, die Erhaltung des Weltfriedens anstrebende. Die innere Politik werde im wahren Sinne liberal sein; das unzeitgemäße reformiren, das Werthvolle bewahren. Der Ausnahmezustand in Irland werde hoffentlich ehestens aufhören können. Die Details der Politik, welche die Regierung in der irischen Frage verfolgen wird, werden in der Sitzung vom Dienstag den 10. d., mitgetheilt werden. Im Oberhause machte der Earl von Malmesbury dem entsprechende Mittheilungen.

— 6. März. Unterhaus. Auf eine Bemerkung Lefevre's über die unterbrochene Verhandlungen betreffs der Alabama-Angelegenheit erklärte Lord Stanley, daß die Regierung an der Auffassung, welche sie in dem Depeschenwechsel mit dem Washingtoner Kabinet kundgegeben habe, festhalte, und die Ueberzeugung hege, daß die Frage eine friedliche Lösung finden werde. Stuart Mill glaubt, England schulde den vereinigten Staaten einige Entschädigung. Eine gemischte Kommission würde den streitigen Punkt besser als ein Schiedsgericht entscheiden. Gladstone ist nicht der Ansicht, daß Amerika irgend welchen Anspruch auf Entschädigung habe, billigt die von Lord Stanley abgegebenen Erklärungen und spricht sein volles Vertrauen in das von dem Minister des Aeußern in der Alabama-Frage beobachtete Verfahren aus.

— 7. März. Der Dampfer „Cimbria" ist aus Newyork eingetroffen. Schneestürme hatten die Fahrt desselben um sechs Stunden verzögert. Die überbrachten Nachrichten reichen bis zum 25. v. Mts. Mehrere Heeresabtheilungen haben dem Kongresse ihre Unterstützung zugesagt. Die Legislatur des Staates New Jersey hat dem Präsidenten in einem besonderen Votum ihre Sympathien ausgedrückt. Die Konvention von Florida genehmigte die Verfassung.

— 9. März. Die „Morning-Post" meldet, daß die Regierung morgen dem Parlamente die Einsetzung einer Commission zur Begutachtung der irischen Grundpachtverhältnisse vorschlagen werde. Dagegen werde dieselbe eine Vertagung beantragen für die irische Kirche, die Gründung einer katholischen Universität und die Staatssubvention für die irländischen Eisenbahnen. — Der Prinz von Wales und der Herzog von Cambridge werden sich gegen Ostern nach Irland begeben und daselbst 10 Tage verweilen.

— Nach Briefen aus Senafeh v. 21. Febr. stand Sir Robert Napier zwei Tagesmärsche von Altigrat und erwartete daselbst den Fürsten von Tigre zur Unterredung. Die Nachricht von dem Vorrücken Meneleks, des Königs von Schoa, nach Magdala bestätigt sich. — Nach Briefen aus Magdala v. 17. Jan. befand sich Theodorus innerhalb einer Tagereise von dieser Festung. —

Nach Nachrichten aus **Alexandria**, v. 8. März. kehren noch keine egyptischen Truppen von Massovah zurück, vielmehr gehen Verstärkungen dahin ab. 200 Negersoldaten verließen Suez vor 10 Tagen und mehr als 200 werden in 3 bis 4 Tagen folgen. — Damit das Wort „Vertretung der Arbeit im Parlamente" kein leerer Schall bleibe, haben sich neuerdings in Birmingham über 10,000 Arbeiter zusammengethan, um durch Beiträge von je 1 S. die Wahlunkosten ihres Vertreters (auf 200 L. veranschlagt) und eine jährliche Vergütung von 300 L. aufzubringen.

Rußland.

Petersburg, 9. März. Die Veröffentlichung des Budgets pro 1868 wird demnächst erwartet. Nach demselben belaufen sich die Einnahmen auf ca. 480 Millionen, die Ausgaben auf 475 Millionen Rubel; von letzteren werden 35 Millionen Rubel auf Eisenbahnbauten verwendet werden. Gegen das Vorjahr haben die Einnahmen um ca. 35 Millionen, die Ausgaben um ca. 30 Millionen zugenommen.

Amerika.

Newyork. Die von dem Präsidenten des Senats ernannte Kommission zur Prüfung der gegen den Präsidenten erhobenen Anklage besteht aus fünf der republikanischen Partei angehörenden Mitgliedern und einem Demokraten. Im Repräsentantenhause waren die Klageartikel von einer aus sechs Republikanern und einem Demokraten bestehenden Kommission entworfen worden; das Haus beschränkte die Debatte über die Klageartikel auf eine einzige Sitzung.

— Stanton hat noch immer das Amt des Kriegsministers inne. Am Sonnabend erwirkte er die Verhaftung des von Johnson zum Kriegsminister ernannten Lorenzo Thomas mittelst Arrestbefehls, welchen der Richter Carter vom Obergerichtshofe des Districts Columbia auf Stanton's eidliche Aussage hin ausgefertigt hatte. Thomas drohte, er werde sich des ihm übertragenen Amtes des Kriegsministers mit Gewalt bemächtigen. Er wurde gegen Bürgschaftsleistung auf freien Fuß gesetzt und hat sich am Mittwoch gegen die Anklage zu vertheidigen. —

— 6. März. Präsident Johnson ist zum 13. d. Mts. vor die Schranken des als Gerichtshof konstituirten Senates gefordert. Verminderung der Staatsschuld am 1. März 3 Millionen, Vermehrung des Baarvorraths 4 Millionen Dollars.

Mexiko, 19. Fbr. Ein Mordanschlag gegen den Präsidenten Juarez ist entdeckt worden. Zahlreiche Verhaftungen haben stattgefunden. Wie es heißt, hat Juarez die Absicht Washington zu besuchen. Die Regierung hat die Ansprüche der englischen und spanischen Staatsgläubiger anerkannt und wird die Tilgung der Schuld durch die aus den Konfiskationen gewonnenen Mittel bewirken lassen.

Provinzielles.

4. Sitzung des Provinzial-Landtages am 9. März.

Nach mehreren geschäftlichen Mittheilungen über Eintritt und Beurlaubungen einzelner Landtags-Mitglieder wurde der Erlaß der Herren Minister der geistlichen Angelegenheiten und des Innern über Erweiterung der gesetzlichen Bestimmungen wegen der Besteuerung der Hunde zum Zweck der Verminderung der Zahl der überflüssigen Hunde und damit der insbesondere aus der Tollwuth derselben entstehenden Gefahren, einem Ausschuß überwiesen.

Darauf wurde die Tagesordnung erledigt und zwar: 1. Der Bericht über die Hebammen-Unterstützungsfonds der Regierungsbezirke — a. Danzig und Marienwerder. b. Königsberg und Gumbinnen. Die Ausschuß-Anträge zu a. 1) sich damit einverstanden zu erklären, daß den Königlichen Regierungen zu Danzig und Marienwerder in Betreff der von ihnen verwalteten Hebammen-Unterstützungsfonds pro 1864—66 die Decharge ertheilt werde. 2) Die 1864 mit 3200 Thlr. für den Marienwerder- und 2100 Thlr. für den Danziger Regierungs-Bezirk festgesetzten Etats in gleicher Höhe pro 1868 und 1869 festzusetzen. 3) Die Königlichen Regierungen zu Marienwerder und Danzig zu ermächtigen, bei Anwendung der ordentlichen Unterstützungen die Zahl der in jedem Kreise vorhandenen Hebammen zu berücksichtigen. 4) Sr. Excellenz den Herrn Oberpräsidenten zu ersuchen, sich gefälligst dahin zu verwenden, daß die 4 mit Hebammenschülerinnen des Cösliner Regierungsbezirkes besetzten Freistellen des Danziger Hebammen-Lehr-Instituts endlich den Regierungsbezirken Marienwerder und Danzig überwiesen werden, wurden einstimmig angenommen. Desgleichen die Anträge zu b. 1) Die von der Königlichen Regierung zu Gumbinnen abgelegten Jahres-Rechnungen über den Hebammen-Unterstützungsfonds pro 1865 und 1866 zu dechargiren. 2) Zur Unterstützung der Hebammen im Regiernngsbezirke Gumbinnen für die Jahre 1868 und 1869 wiederum einen Landesbei-

trag von je 3000 Thaler zu bewilligen und den aufgestellten Etat zu genehmigen. 3) gegen das Verfahren der Königlichen Regierung zu Königsberg, betreffs der Verkürzung der den Hebammen ausgesetzten Unterstützungssummen zu remonstriren und gleichzeitig — 4) die schon früher gestellten Anträge wegen Aufhebung der bis dahin zur Unterhaltung des Hebammen-Lehr-Instituts bei Trauungen und Taufen resp. Geburten zu entrichtenden Gebühren, bei der Königlichen Staats-Regierung zu wiederholen, endlich auch 5) von Neuem darauf anzutragen, daß bis zur Regulirung dieser Angelegenheit die bei Trauungen und Taufen resp. Geburten eingeheneen Gebühren unverkürzt zur Unterstützung der Hebammen verwendet werden. (Schluß folgt.)

Lokales.

— **Commerzielles.** Ueber die Verhandlungen Preußens (vertreten durch die Herren Provinzial-Steuer-Director Hellwig und Steuerrath Hahn) mit Rußland zu Petersburg wegen Erleichterung des Grenzverkehrs bringt die „Köln. Ztg." eine ausführliche Mittheilung, deren Kenntnißnahme unsern Lesern von speciellem Interesse sein dürfte. Besagte Zeitung schreibt: Es kam bei den Unterhandlungen hauptsächlich auf die Wiederherstellung des Zustandes vor 1866 an, und russischerseits wollte man diese Concession mit dem Zugeständniß eines Cartelvertrags von Preußen erkauft wissen. Die Tariffrage, welche jetzt in Petersburg den Gegenstand von Erörterungen bildet, kam bei den Verhandlungen mit Preußen gar nicht in Betracht. Der preußische Provinzial-Steuer-Director Hellwig traf am 12. Dec. v. J. in Petersburg ein. Die Conferenzen nahmen am 18. Decbr. v. J. ihren Anfang. Preußen beantragte: 1) Eine Erweiterung des Abfertigungsverfahrens der russischen Zollämter 2. und 3. Klasse, der Nebenzollämter und Uebergangspunkte; 2) die Durchführung einer Erleichterung der Declarationen durch Beschränkung der Zahl der vorzulegenden Documente; 3) die Abkürzung des langsamen und schwerfälligen Abfertigungs-Verfahrens; 4) Ausdehnung des in Rußland beim Eisenbahnverkehr schon bestehenden sogenannten Ansageverkehrs, durch welchen die Declaration und Revision der eingehenden Waaren an das Amt des Bestimmungsortes gewiesen wird; 5) Verringerung der Kosten und Spesen durch Ermäßigung der Stempel für Declarationen, Quittungen und Abfertigungsscheine; 6) Beseitigung der Verkehrserschwerungen für Drucksachen, Musikalien, Photographien, Kupferstiche, welche erst an gewisse Censurämter vor der Abfertigung geschickt werden müssen. Daß Rußland den Ausgang von Holz, für welches zwar kein Ausgangszoll, aber Wegezoll zu erlegen ist, und den Ausgang von zollpflichtigen Waaren auf allen Uebergangspunkten gestatten möge, war ein durchaus im Interesse des russischen Handels liegender Vorschlag, welcher durch den verlangten Cartelvertrag gar nicht berührt wurde. In Betreff der Erleichterung des Uebergangs von Reisenden auf der Grenze wurde preußischerseits der Antrag gestellt: 1) daß der Uebergang mit nicht zollpflichtigen Effekten ohne Unterschied der Art der Reiselegitimation bei den Uebergangspunkten gestattet werde; 2) daß der zeitweise Abschluß des Schlagbaumes und der Grenzthore während der Mittagszeit und vom Abend bis zum Morgen aufhören möge; 3) eine größere Ausdehnung der Anwendbarkeit und Giltigkeit der Legitimations-Karten; 4) Erleichterung des Besuchs der Märkte für Personen und Waaren, z. B. zollfreier Durchlaß des Arbeitermaterials und der Handwerkszeuge bei Handwerkern und Arbeitern, die auf benachbarten Gütern beschäftigt sind; 5) die Freilassung der auf den Märkten nicht verkauften Waaren vom Zolle. — Diese so naturgemäßen Anträge Preußens haben leider keine Berücksichtigung gefunden, weil unsere Regierung den Abschluß eines Cartelvertrages ablehnen mußte. Da der Transitverkehr von jeder Controle frei ist, so konnte unsere Regierung auch nicht auf den Wunsch Rußlands eingehen, den Transitverkehr in Bezug auf die Ueberschreitung der Uebergangspunkte nach Rußland zu überwachen. Wir sind übrigens der Ueberzeugung, daß wenn die preußische Regierung nur fest dabei bleibt, die Cartelconvention nicht zu erneuern, Rußland von selbst ihr entgegenkommen wird.

— **Verein zum Schutze deutscher Auswanderer.** Die Erwägung, daß die Gesetzgebung den dauernden, tagtäglich sich fühlbar machenden und immer neu sich erzeugenden Uebelständen, die wie eine schleichende Krankheit den heutigen Auswanderungswesen ankleben, nicht unmittelbar beizukommen vermag, hat in Berlin patriotische Männer zur Begründung eines Vereins veranlaßt, welcher den Schutz und die Förderung der Interessen deutscher Auswanderer zum Zwecke hat. Letzterer soll ausgeführt werden:

1) Durch die Presse, indem der Verein die Verhältnisse, die den Auswanderer in den überseeischen Ländern erwarten, in das rechte Licht stellt, überhaupt in Betreff aller das Auswanderungswesen angehender Fragen Aufklärung und Belehruug verbreiten will.

2) Auswanderungslustigen, die nach seiner Ueberzeugung den Entschluß zur Auswandernng aus eigenem, freien Antriebe gefaßt haben, beabsichtigt der Verein in Betreff der Ausführung desselben mit Rath und That zur Seite zu treten, dem Auswanderer also hinsichtlich der seinen Verhältnissen am Besten entsprechenden Wahl der Reiseroute, der Beförderungsmittel, des Einchiffungshafens, der Reiseausrüstung und des Bestimmungsortes Anleitung zu Theil werden lassen.

3) Wird der Verein mit fremdländischen Vereinen gleicher Richtung in organische Verbindung treten, um dem an seinem Ziele angelangten Auswanderer den Schutz derselben und eine zuverlässige und uneigennützige Leitung seiner weiteren Schritte zu gewährleisten, insbesondere aber auch Demjenigen, in welchem der Wunsch zur Rückkehr lebendig geworden, die Verwirklichung desselben in jeder Hinsicht zu ermöglichen und zu erleichtern. Der Auswanderer, der sich an den Verein oder an seine Organe wendet, wird somit immer erfahren: ob sein Vorhaben unter den gegebenen Verhältnissen überhaupt ausführbar und ob es räthlich und vernünftig ist, nach welchem Zielpunkte er seine Reise zu richten und welche Zeit er dazu zu wählen hat; wie seine Ausrüstung beschaffen sein muß, welchen Einschiffuugshafen und welche Schiffsgelegenheit er zu benutzen hat, um einer sicheren und bequemen Ueberfahrt, guter Verpflegung und rücksichtsvoller Behandlung gewiß zu sein. Der Auswanderer wird ferner den Vortheil haben, bei der Ankunft im Einschiffungshafen von einem Vertrauensmann in Empfang genommen zu werden, welcher ihm nachweiset, wo er bis zur Einschiffung ohne Uebervortheilung angemessenes Unterkommen und gute Verpflegung findet und wo die Beschaffung des Geräthes für die Seereise und die Umwechsluug des Reisegeldes im billigsten Maaße erfolgen kann. Der Auswanderer wird endlich sicher sein, auch bei der Ankunft im Ausschiffungshafen Landsleute zu finden, welche im Auftrage des Vereins oder der mit ihm verbundenen Vereine handeln, ihn in Empfang zu nehmen, für sein vorläufiges Unterkommen sorgen und auch bei seiner etwaigen Weiterreise in das Innere des Landes ihn mit Rath und That unterstützen. Es ist selbstverständlich, daß der Auswanderer für solche ihm geleistete Dienste Nichts zu bezahlen hat. Den Vereins-Mitgliedern gehören der Geh. Rath Lüdemann, Capitän Lieutenant Berendt, Baron v. Rhade 2c.

— **Theater** Frau Kullak-Riedel gastirt zur Zeit in Stolp und Stralsund, wie dortige Blätter schreiben, mit großem Beifall, und hat dieselbe besonders als „Rosalinde (Beckers Geschichte) und „Hannchen Blühweiß" (Hanni weint und Hannsi lacht) „durch die präcise Ausführung der schwierigen Gesangs-Piecen die Erwartungen des Publikums nicht nur erreicht, sondern bedeutend übertroffen.

Briefkasten.

Eingesandt.

Viele Festgenossen erlauben sich an Herrn Prediger Gessel die dringende Bitte zu richten, derselbe möge die zur Feier des Gymnasial-Jubiläums gehaltene Predigt, welche den lebhaftesten Anklang in den Herzen der Zuhörer gefunden und dem ganzen Feste eine besondere Weihe verliehen hat, zur dauernden Erinnerung an diesen schönen Tag durch den Druck veröffentlichen.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 11. März cr.

Fonds:	fest.
Russ. Banknoten	$84\frac{1}{2}$
Warschau 8 Tage	$84\frac{1}{2}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$60\frac{3}{4}$
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{1}{2}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{5}{8}$
Amerikaner	$75\frac{7}{8}$
Oesterr. Banknoten	$88\frac{1}{4}$
Italiener	46
Weizen:	
Frühjahr	—
Roggen:	matt.
loco	$77\frac{3}{4}$
März	$77\frac{1}{2}$
Frühjahr	$77\frac{1}{4}$
August	$69\frac{1}{2}$
Rüböl:	
loco	10
Frühjahr	$10\frac{7}{12}$
Spiritus:	matter.
loco	$19\frac{5}{6}$
Frühjahr	$19\frac{3}{4}$
Herbst	$19\frac{11}{12}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 11. März. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{1}{2}$—$84\frac{3}{4}$, gleich $118\frac{1}{3}$—118%.

Thorn, den 11. März.

Weizen 118—123pfd. holl. 90—94 Thlr., 124/26/128pfd. holl. 96—100 Thlr., 129/30/31pfd. 102—106 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—117pfd. holl. 64—68 Thlr., 118—123 pfd. 69—72 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 10. März. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 117—120pfd. von 97—99 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine und große 103—112pfd. von 74—78 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Erbsen 83—90 Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 50 Sgr. und darüber pr. 50 Pfd.

Spiritus nichts gehandelt.

Stettin, den 10. März.

Weizen loco 98—$104\frac{1}{2}$, Frühj. 103.

Roggen loco 78—$81\frac{1}{2}$, Frühj. 78, Mai-Jun 78.

Rüböl loco $10\frac{7}{12}$, März $10\frac{7}{12}$ Br., April-Mai $10\frac{2}{3}$.

Spiritus loco $20\frac{1}{4}$, März 20 Br., Frühj. $20\frac{1}{4}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 11. März. Temp. Wärme — Grad. Luftdruck 27 Zoll 11 Strich. Wasserstand 13 Fuß 1 Zoll.

Inserate.

Bekanntmachung.

Am 2. April, Vormittags 11 Uhr,

soll im hiesigen Rathhaushofe ein Arbeitswagen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Thorn, den 23. Februar 1868.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.
Bagatell-Commission II.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Zolles an der Drewenz-Brücke soll nebst dazu gehöriger Wohnung für den Zeitraum vom 1. Juli 1868 bis ult. Juni 1869 in termino

den 7. April c., Vormittags 11 Uhr,

auf dem Magistrats-Bureau an den Meistbietenden ausgethan werden.

Die zu stellende im Termine zu deponirende Caution beträgt 300 Thlr., die übrigen Bedingungen können während der Dienststunden bei uns eingesehen werden.

Strasburg Wstpr., 9. März 1868.

Der Magistrat.

Leih-Bibliothek.

Folgende in den letzten Monaten erschienene, von der Kritik als vorzüglich beurtheilte Romane habe ich meiner Leih-Bibliothek einverleibt, und werden dieselben von heute ab zu den bekannten Bedingungen ausgeliehen.

Raabe, Wilh., Abu Telfan oder die Heimkehr vom Mondgebirge. 3 Bde.

Spielhagen, Fr., In Reih' und Glied. Roman in 9 Büchern. 6 Thle.

Bacher, Jul., Napoleons letzte Liebe. 1. Abtheil.: Der Hof des verbannten Kaisers. 3 Bde. 2. Abtheil.: Um Freiheit und Thron. 3 Bde.

Leihbibliothek von Ernst Lambeck.

Placate: Wohnungen zu vermiethen! zu haben bei

Ernst Labmeck.

Nachstehende

Bekanntmachung

Die diesjährigen Controll-Versammlungen finden statt:

a. im Bezirk der Landwehr-Compagnie Culmsee,

1. in Schönsee am 19 März und 16. October,
2. in Friedenau (Slawkowo) an denselben Tagen,
3. in Culmsee am 20. März und 17. October,
4. in Przeczmno am 21. März u. 19. October,

b. im Bezirk der Landwehr-Compagnie Thorn,

1. in Buschkrug am 23 März und 19. October,
2. in Gurske am 24. März und 20. October,
3. in Leibitsch am 25. März und 21. October,
4. in Thorn am 26. März und 22. October.

In Friedenau wird um 4 Uhr Nachmittags, auf allen übrigen Controllplätzen um 9 Uhr Morgens angetreten. Welche Ortschaften zu den genannten Controllplätzen gehören, geht aus dem Kreis-Blatt hervor.

Im Frühjahr erscheinen sämmtliche Reservisten (einschließlich Jahrgang 1861), sowie die zur Disposition der Truppentheile und der Ersatz-Behörden vor beendeter Dienstzeit entlassenen Mannschaften. — Im Herbst erscheinen ohne Ausnahme **alle** Personen des Beurlaubtenstandes. Wer ohne **genügende** Entschuldigung ausbleibt, wird mit 3tägigem Mittel-Arrest bestraft, und außerdem dem nächsten jüngern Jahrgange zugetheilt.

Mannschaften, deren Gewerbe **längere** Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer und Flösser, sind verpflichtet, wenn sie den Controll-Versammlungen nicht beiwohnen können, am 15. April und 15. November dem Bezirksfeldwebel ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit man auf diese Weise von ihrer Existenz erfährt. — (Der Antritt jeder Reise über 14 Tage und die Rückkehr von derselben, müssen dem Bezirksfeldwebel durch die betreffenden Mannschaften persönlich gemeldet werden, wenn die Mannschaften auf ihren Antrag hiervon nicht entbunden werden.)

Wer diese Meldung unterläßt, wird wegen Kontrollentziehung bestraft. Militär Papiere sind zu den Controllversammlungen jedesmal mitzubringen. In Krankheits- und sonstigen dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizeibehörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Behörde) glaubhaft **bescheinigt und speciell angegeben sein müssen,** ist die Entbindung von der Beiwohnung der Controll-Versammlungen rechtzeitig zu beantragen, spätestens müssen dergleichen Entschuldigungs Atteste auf dem Controllplatz überreicht werden.

Atteste, welche die Ortsvorsteher und Polizeiverwalter über ihre Person ausstellen, werden nicht acceptirt.

Thorn, den 29. Februar 1868.

Königliches Bezirks-Commando des 2. Bataillon (Thorn) 4. Ostpreußischen Landwehr-Regiments No. 5.

wird hiermit zur Nachachtung veröffentlicht.

Thorn, den 2 März 1868.

Der Magistrat.

Auction in Culmsee.

Dienstag, den 24. März cr., Vormittags 11 Uhr, sollen in der Wohnung des Kaufmann **A. O. Schultz**, ein fast neues, großes Laden-Repositorium mit Glasspind und Tonbank, verschiedene Mobilien und Küchen-Geräthschaften öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

M. Schirmer,
Verwalter des Concurses v. **A. O. Schulz** in Culmsee.

In der Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart erschien, und ist in der Buchhandlung von Ernst Lambeck vorräthig:
Schiller's Gedichte. Preis 2½ Sgr.
Göthe's Gedichte. 2 Theile. Preis 5 Sgr.



Per 1/1 Fl. 20 Sgr., per 1/2 Fl. 10 Sgr

Täuschung des Publikums ist es, wenn Erzeugung neuer Haare auf kahlen Stellen versprochen wird. Wichtig aber ist die Erhaltung des Haares in seinem natürlichen Schmuck. Unser

Eau de Cologne philocome
(Cölnisches Haarwasser)

ist das einzigste und beste der bis jetzt erfundenen Haarmittel. Dasselbe verhindert nicht nur das Ausfallen und Grauwerden der Haare, sondern befördert auch deren Wachsthum, macht sie geschmeidig und lockig, beseitigt den Milchschurf und andere Ausschläge bei Kindern, Schinnen und Schuppen bei Erwachsenen binnen 3 Tagen, ist Schutzmittel gegen Kopferkältung und bei Migräne und Kopfweh eine wahre Wohlthat, wirkt überhaupt belebend auf das Kopfnerven-System, hält die Poren offen und ist das feinste Toilette-Mittel.

Cöln a. Rh
A. Moras & Cie.
Hoflieferanten Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen.

Echt zu haben: in Thorn bei **Ernst Lambeck**; in Bromberg bei **Hegewald jun.**; in Graudenz bei **Julius Gäbel**; in Rogasen bei **Jonas Alexander**

Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankf. u. Hannov.-Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

Gottes Segen bei Cohn!

Grosse Capitalien-Verloosung von über 2 Millionen.

Beginn der Ziehung am **16. d. Mts.**

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr.

kostet ein **vom Staate garantirtes** wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen 225.000 — 125.000 — 100.000 — 50.000 — 30.000 — 20.000 — 2 à 15.000, 2 à 12,000, 2 à 10.000, 2 à 8000, 3 à 6000, 2 à 5000 4 à 4000, 10 à 3000, 79 à 2000, 4 à 1500. 4 à 1200, 105 à 1000, 105 à 500, 6 à 300, 111 à 200 7906 à 100 u. s w.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187.500, 152.500, 150,000, 130,000, 125,000, 103.000 100,000 und jüngst **am 11. September schon wieder** das **grosse Loos** von **50,000** Thaler **ausbezahlt.**

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

---

850 Thlr.

werden zur 2ten Stelle auf ein im besten Theile der Stadt gelegenes Grundstück gesucht.

Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Parthie

weißer Kleesaat,

wie auch Hopfenkleesaat, letztere besonders für Weide geeignet, empfiehlt

Eduard Grabe.

Große

Capitalien-Verloosung.

Hamburger Stadt-Lotterie.

Am 16. April a c. beginnt die neue Geldverloosung der von der Stadt Hamburg garantirten 254 Lotterie. Diese Lotterie hat 7 Klassen, und werden im Ganzen 17,800 Gewinne gezogen; größte Gewinne event. 225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000, 10 à 3000, 79 à 2000, 4 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500 **Mark Hamb. Crt. u. s. w.**

Ein ganzes Loos kostet 1. Klasse 2 Thlr., alle 7 Klassen 36 Thlr.

Ein halbes Loos kostet 1. Klasse 1 Thlr., alle 7 Klassen 18 Thlr.

Ein viertel Loos kostet 1. Klasse 15 Sgr., alle 7 Klassen 9 Thlr.

Gegen Einsendung des Betrages versenden Loose mit Plänen, und werden die folgenden Klassen mit amtlicher Liste präcise von uns zugesandt. Gewinne ebenso prompt und reell gegen die Gewinnloose von uns bezahlt.

S. A. Behrens & Co.,

Bank- und Wechselgeschäft, Hamburg.

Ein intelligenter und ordentlicher Schlosser, der auch mit dem Maschinenwesen betraut sein muß, findet als Maschinist in meiner Fabrik eine dauernde Stelle. Gehalt jährlich 3—400 Thaler.

Ludwig Buchholz,
Fabrikbesitzer in Bromberg.

Damen, die Putz erlernen wollen, können sich melden bei

E. Szwaycarska.

---

2 Lehrlinge zur Buchbinderei sucht

G. Opfermann.

In dem neu ausgebauten Grundstück, Neustadt No. 95, des Zimmermeister **Kuszming,** ist sofort entweder ein Laden nebst Wohnung und Zubehör zu vermiethen, oder auch 2 kleine Wohnungen. Das Nähere bei **J. Kusel.**

Eine Sommerwohnung bestehend aus 4 Stuben mit Zubehör, und eine kleinere Wohnung sind zu vermiethen bei

Major v. Paris,
Bromberger-Vorstadt.

---

1 freundl. möbl. Zim. Cab u. Burschengel. auch zum Comtoir geeignet zu verm. Neust. 146.

Stadt-Theater in Thorn.

Donnerstag, den 12. März 1868. Benefiz für Frau Sauer, und Regie-Benefiz für Hr. Sauer. Zum ersten Male: **„Ein schüchterner Don Juan“**, oder: „Der Referendar in tausend Aengsten“. Preis Lustspiel in 3 Abtheil. von Feldmann. — Zum Schluß: **„Thorner Leben“**, oder: „Ein Sonntag-Nachmittag in der Ziegelei“. Lokal Posse mit Gesang und Tanz von A. Sauer. Musik von J. Tauwitz.

Freitag, den 13. März. **„Einer von unsere Leut“**. Posse mit Gesang in 3 Akten von Kalisch.

Die Direktion.

Derjenige, welcher auf dem am 9. d. stattgehabten Balle im Artushaale ein geibseidenes Halstuch mit rother Borte, irrthümlich mitgenommen, wird ersucht, dasselbe gegen das seinige Neust. No. 288 abzugeben bei **E Forck.**

Verantwortlicher Redakteur in Vertretung **K. Marquart.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**